

(Der Kampf gegen den Kriegswucher.) Während der abgelaufenen Woche nahm das Kriegswucheramt 63 Haus- und Geschäftsburchsuchungen vor; in mehreren Fällen wurden Winkelmagazine aufgedeckt. Eines dieser Winkelmagazine befand sich in einem Hause im 9. Bezirk; dortselbst wurden Leinenwäsche, Seibengarne und Baumwolle im Werte von 35.000 Kronen vorgefunden. Die Ware gehört einem derzeit in einem ungarischen Badoerte weilenden Vertreter und stammt aus Udine, von wo sie durch einen Landsturmkorporal kleinweise in Rußländen nach Wien gebracht worden war. — In einem anderen, gleichfalls im 9. Bezirk aufgedeckten Winkelmagazin lagen 4560 Spulen Wirn versteckt. Die Inhaberin dieses Magazins, eine Kaufmannsgattin, hat die Ware angeblich von einem unbekanntem Mann erworben, dessen Bekanntschaft sie im Cafe „Habsburg“ gemacht haben will. Da der Verdacht des Kettenhandels vorliegt, wurde die Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet. — Ferner wurde ein Kettenhandel mit Schuhwaren durch die Beanständung von drei Kaufleuten aufgedeckt, wobei 1460 Paar Schuhe beschlagnahmt wurden. Sämtliche beschlagnahmten Waren wurden dem Verbräuche der Allgemeinheit zugeführt. Bei der fortlaufenden Ueberwachung der Gasthausbetriebe wurden während der abgelaufenen Woche in 17 Fällen Beanständungen vorgenommen und die entsprechenden Anzeigen erstattet. Größtenteils handelt es sich um Gast- und Kaffeehausbetriebe, die von kaufkräftigem Publikum besucht werden und daher als Luxuslokale anzusehen sind. Bemerkenswert ist die Beanständung eines Gasthauses, in dem ungeachtet der herrschenden Fleischnot für eine einzige Speisezeit sechserlei Gattungen von Fleisch, Geflügel und Wild angeboten wurden. In einem Gasthause wurden an einem fleischlosen Tage Fleisch und Geflügel vorgefunden; das Geflügel sollte für das Nachtmahl der Wirtin, das Fleisch für das Nachtmahl eines Selchermeysters zubereitet werden. — Die Verkäuferin Leopoldine Weib, 16. Bezirk, Hasnerstraße 19, hat in gewissenloser Mißachtung der Brotnot durch Brotartenfälschung seit Mai 1918 wöchentlich ungefähr hundert Brotlaibe und nach erfolgter Kürzung der Brotquote fünfzig Brotlaibe unberechtigt bezogen, mit denen sie einen schwunghaften Handel trieb. Sie wurde der Staatsanwaltschaft wegen Betruges angezeigt. — In der letzten Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß sich unter den polizeilichen Neuanmeldungen zahlreiche gefälschte Meldezettel vorfinden. Diese Fälschungen verfolgen zweifellos den Zweck, den Brot- und Mehlsmissionen Lebensmittelkarten herauszuloden. Auf Anregung des Kriegswucheramtes werden nunmehr die Brot- und Mehlsmissionen vom Magistrat angewiesen, Lebensmittelkarten nur auf Grund eines einwandfreien Wohnungs- und Identitätsnachweises auszufolgen. — Vor einiger Zeit erschien in mehreren österreichischen Tageszeitungen ein Inserat, durch das ein Dienstmädchen gesucht wird, dem „Friedensloft“, täglich „Braten und schönes liches Brot“ angeboten wurde, was in der Oeffentlichkeit Unlaß zu unliebsamen Bemerkungen gab. Die vom Kriegswucheramt durchgeführten Erhebungen ergaben, daß die Stelle in Budapest zu besetzen wäre; die dortige Oberstadthauptmannschaft wurde verständigt.